

1. Sonntag nach Epiphantias, 13. Januar 2019

Predigttext: Josua 3, 5 – 11.17 (Gute Nachricht Bibel) PR I: neu Predigtjahr: 2019

Titel: Am Jordan

[5] Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun. [6] Und zu den Priestern sprach er: Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her! Da hoben sie die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her. [7] Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor ganz Israel, damit sie wissen: Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein. [8] Und du gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt, so bleibt im Jordan stehen. [9] Und Josua sprach zu den Israeliten: Herzu! Hört die Worte des HERRN, eures Gottes! [10] Daran sollt ihr merken, dass ein lebendiger Gott unter euch ist und dass er vor euch vertreiben wird die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter: [11] Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan. [17] Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen still im Trockenen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch, bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war.

Mtth 3 13 – 17 Jesu Taufe

[13] Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. [14] Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? [15] Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu. [16] Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. [17] Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Liebe Gemeinde,

Also standen sie da, die Israeliten.

Moses.

Moses hatte die Kinder Israels aus der ägyptischen Gefangenschaft herausgeführt.

Vierzig Jahre lang durch die Wüste geführt zu dem Land östlich des Jordans.

Gott hat es einst den Vätern und ihren Nachkommen versprochen.

Aber das Ende des Weges war das Ende des Weges für Moses und seinen Bruder Aaron.

Also standen sie da, die Israeliten.

Am Wasser des Jordans. Dieses ganz besonderen Flusses.

An dem einen Ufer.

An das andere Ufer wollten sie gelangen.

Das Land war für seine Fruchtbarkeit bekannt. Man nannte es darum das Land, in dem Milch und Honig fließen. Und Bodenschätze gab es...

Ich lese aus dem 5. Mose 8, 7 – 10:

„[7] Denn der HERR, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen und in den Auen fließen, [8] ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, [9] ein Land, wo du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust. [10] Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den HERRN, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.“

Am anderen Ufer waren die Kanaaniter. Wie sie genannt werden. Es waren die HIWITER - PERSITER - GERGASCHITER - AMORIER – JEBUSITER.

In ihrem Land.

Zwischen den Israeliten und den Kanaanitern - Wasser. Immer wieder Wasser.

Immer wieder Wasser in der Bibel.

Wasser, das bedroht. Menschen und Tiere ersäuft es, wie einst in der Sintflut.

Wasser fehlt - dann verdurstet der Mensch.

Die Gemeinde hatte kein Wasser, und sie versammelten sich wider Mose und Aaron. [2. Mose 17.1] Und das Volk haderte mit Mose und sprach: Ach, dass wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HERRN! [4] Warum habt ihr die Gemeinde des HERRN in diese Wüste gebracht, dass wir hier sterben mit unserm Vieh? [5] Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind und dazu kein Wasser zu trinken.

[6] Und der HERR redete mit Mose und sprach: [8] Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh. [9] Da nahm Mose den Stab vor dem HERRN, wie er ihm geboten hatte. [10] Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor den Fels, und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch Wasser bringen aus jenem Fels? [11] Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Fels mit dem Stab zweimal. Da ging viel Wasser heraus, dass die Gemeinde trank und ihr Vieh. [12] Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Darum dass ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.

Es ist heiß. Es ist Wüste. Die Sonne brennt. Der Durst ist groß. Keine Kraft mehr. DURST und HUNGER. Und auf der anderen Seite des Jordans ALLES.

Auf der ANDEREN Seite des Landes bin ich. ICH HABE alles. Wasser und Milch und Honig fließen um mich her. Und Weizen habe ich.

Es gibt alles im Lidl und bei Edeka und im ALDI. Geht, spricht Gott der Herr! Ich gebe Euch alles. Auf der anderen Seite des Jordans. Keine gute Geschichte für alle auf der anderen Seite des Jordans. Das ist das Bekenntnis Israels, unser Mitgehott ist mit uns bis hierher gegangen.

An das Ufer des Jordans. Aron nicht. Mose nicht.

Aber du JOSUA wirst das Volk auf die andre Seite führen. Es ist alles für EUCH.

Alles wird denen gegeben, die nichts haben. Alles wird denen genommen, die alles haben.

Heiligt EUCH! Das wird den Israeliten zu gerufen. Und dann tut sich der Jordan auf und trockenen Fußes gelangt Israel nach Kanaan.

Wann das war? Ich weiß es nicht. Die Historiker sind kritisch. Es ist eine Erinnerung. Die Erinnerung. Es ist die Erinnerung an einen langen Weg.

Dieser Weg war sehr lang. Blutig auch. Angst, Freude , Hass, Triumph, schön, furchtbar.

Und der Weg führte immer wieder zum Jordan. Zum Wasser. Und immer war Gott bei ihnen. Davon erzählten sich die Israeliten. Immer neu. Und Geschichten. Von ihrem Gott.

Bei ihm.

Johannes stand am Jordan und Jesus stand am Jordan. Dann stand Johannes im Jordan und Jesu stand im Jordan bei ihm.

Johannes taufte Jesus. Und der Begleitgott war bei Johannes und bei Jesus und mit ihm. Und Jesus stieg aus dem Jordan. Und Gott war bei ihm.

Und wieder erzählten die Menschen von ihrem Glauben. Sie erzählten, dieser Jesus war Gottes Sohn. Von einer Stimme erzählte sie, die rief „Mein geliebter Sohn!“. Und die Geschichte mit dem Begleitgott ging weiter. Der Begleitgott begleitet. Bis heute. Das glauben wir.

Es ist vorbei, dass der Begleitgott zum Siegen aufruft, zum Besiegen. Und er geht nicht mehr mit denen mit und mit denen nicht. Es geht nur noch mit denen. Das muss gelernt werden. Das muss geglaubt werden.

Ich habe Angst. Ich will glauben. Ich will vertrauen.

Ich wünsche sehr, dass Milch und Honig für alle reichen und die großen Trauben geteilt werden.

Kundschafter werden schon lange nicht mehr gebraucht.

Kluge Menschen sehr.

Und: Heiligt EUCH!

Ihr – wir! Amen